

PJ-Evaluation

Klinikum Leverkusen - Neurologie - Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Klinikum Leverkusen
Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018
Abteilung: Neurologie
N= 2



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Stimmt

Stimmt nicht

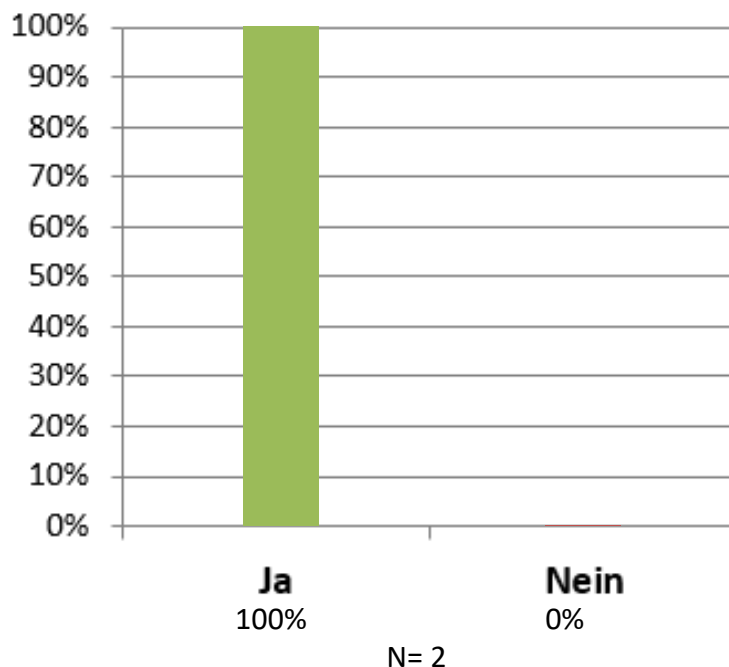
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆	□		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□	◆	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.		◆	□		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

Klinik: Klinikum Leverkusen
Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018
Abteilung: Neurologie
N= 2



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				<input type="checkbox"/>	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				<input type="checkbox"/>	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆ <input type="checkbox"/>			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



	Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja Weiterempfehlen!, weil das Team einfach super ist! Alle sind wahnsinnig nett, kennen einen und schätzen die Arbeit, die man als PJler tut. Es wird sich immer bedankt und man hat tatsächlich das Gefühl, Arbeit abnehmen und die Ärzte unterstützen zu können. Die Lehre ist wahnsinnig gut. Sowohl alle Assistenzärzte als auch alle Oberärzte nehmen sich viel Zeit zum Erklären. Man stellt seine Patienten morgens in der Frühbesprechung vor und Neuaufnahmen vor dem Oberarzt. Einmal in der Woche gibt es eine interne Fortbildung von einem der Ärzte und einmal in der Woche eine PJ-Fortbildung. Zusätzlich gibt es dann noch eine internistische Fortbildung, zu der man auch gehen kann, wenn man möchte. Der Chef gibt die Möglichkeit zu Seminaren 1-2x/Woche für ca. 1h gegen Ende des Tertials hin, bei denen man über ein Thema referiert und darüber abgefragt wird. Super Vorbereitung fürs Examen! Man darf fast immer lumbalpunktieren, Patienten aufnehmen und wird zu interessanten Fällen / Untersuchungen etc. hinzugerufen. Ich bin jeden Tag aufs Neue gerne	mein Stationsteam(!), die Stimmung und die wunderbare Integration ins Team, die Verantwortung und das Vertrauen, das man bekommen hat, die Wertschätzung als PJler, die Möglichkeit, mit dem Chef Seminare zu machen, die Ausbildung, die LPs, die vielen Aufnahmen, die man selbst machen durfte und das Üben von Patientenvorstellungen vor dem Oberarzt und in der Frühbesprechung, das gemeinsame Mittagessen :)	Nichts.	Schon früher die/den PJ-Studierenden dazu ermutigen/auffordern, eigene Patienten (komplett!) zu übernehmen. V.a. was die Überlegungen und Anmeldung zur Diagnostik, die tägliche Visite, die Therapieplanung und -umsetzung (vermerken in der Kurve etc.), das Schreiben des Briefes, etc. angeht.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

hingegangen und das Arbeiten dort hat wirklich Spaß gemacht!

Student 2

Ja

Besonderer Wert auf die individuelle Lehre gelegt wird ("Sie sollen jeden Tag etwas lernen" - Oberarzt), die Arbeitszeit gut geregelt ist, die Tätigkeit gut angeleitet und divers sind und die generelle Atmosphäre sehr locker und vertraut ist.

Die konsequente und gründliche Aufarbeitung von Patientendiagnose und zufriedenstellende Patientenversorgung, die häufigen (>30) Gelegenheiten zur Lumbalpunktion und der angenehme Umgang untereinander im Team.

-

sehr tolles Tertial! Evtl. PJler mehr dazu anregen Therapiepläne zu erstellen und auf Komplikationen zu reagieren.